



Jahresbericht des ZTD 1995

Direktor: PD Dr. Klaus-D. Hänsgen
Sekretariat: J. Berger, 50%

Mitarbeiter:

lic. phil. R. Hofer	wiss. Mitarbeiter
lic. phil. D. Ruefli	wiss. Mitarbeiter
cand. phil. P.-M. Houriet	Unterassistent
cand. phil. B. Kurth	Unterassistent (seit 1.9. 1995)

Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik

Das Zentrum wurde am 1.11. 1994 gegründet und damit beauftragt, einen Eignungstest für die Zulassung zum Medizinstudium in der Schweiz im Auftrag der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) vorzubereiten. Dieser Test sollte 1995 erstmals eingesetzt werden. Aufgrund noch nicht vollständig vorhandener gesetzlicher Grundlagen wurde die Entscheidung über die Testeinführung um ein Jahr aufgeschoben. Bis März 1996 soll nun geprüft werden, ob eine gesamtschweizerische Lösung für die Studienzulassung gefunden werden kann, die auf dem Test aufbaut.

Die Vorbereitung des Tests und die Logistik seiner Durchführung standen und stehen im Mittelpunkt der Arbeit des ZTD. So wurden Testinformationen vorbereitet, Durchführungs- und Auswertungsrichtlinien erarbeitet und entsprechende Informationen für die Koordinatoren der Testorte sowie eine Testleiter-Informationsbroschüre zusammengestellt. Notwendig sind vor allem gleiche Vorbereitungsbedingungen für alle Sprachgruppen. Deshalb wurde eine Testvollversion, die 3. Auflage des Tests für medizinische Studiengänge (TMS) in die französische und italienische Sprache übersetzt und veröffentlicht.

Der Originaltest wurde aus Deutschland übernommen und redaktionell bearbeitet (Festlegung von Einstreuaufgaben, formale Anpassung). Im Juni erfolgte in Freiburg ein Probelauf des Tests mit einer deutschen und einer französischen Gruppe. Die Ergebnisse liegen als Bericht vor und belegen die Machbarkeit des Tests in der Schweiz.

Nach unserer Meinung beruht ein grosser Teil der bisher teilweise noch vorhandenen Ablehnung des Tests auf fehlender Information über psychologische Eignungstests im allgemeinen und den Test für das Medizinstudium im speziellen. Deshalb wurden und

werden mehrere Beiträge verfasst, die diese Information liefern sollen. Es wurde auch eine Presseübersicht aller in der Schweiz erschienenen Beiträge zum Test und Numerus Clausus angelegt.

Das gemeinsam mit dem Psychologischen Institut durchgeführte Internationale Symposium „Eignungsdiagnostik und Medizinstudium“ am 27. und 28. Oktober 1995 in Fribourg/Schweiz gab die Gelegenheit, wesentliche und für die Eignungsdiagnostik relevante psychologische Fragen zu diskutieren. Es konnten Gäste aus den USA, Schweden, Israel und Deutschland gewonnen werden, die über Testerfahrungen referierten.

Das ZTD ist bestrebt, psychodiagnostisches Wissen und entsprechende Instrumente für verschiedene Anwendergruppen bereitzustellen und damit indirekt zu erreichen, dass das Verständnis für den Eignungstest zunimmt. Am 20.4.95 fand am ZTD ein Treffen im Rahmen der European Test Publishers Group mit 23 Teilnehmern aus verschiedenen europäischen Ländern statt.

Für Herbst 1995 und Frühjahr 1996 wurden insgesamt 4 Weiterbildungsangebote im Rahmen der Universität Freiburg zu psychodiagnostischen Themen erarbeitet. Im Mittelpunkt steht dabei die computerbasierte Psychodiagnostik, ein Forschungsschwerpunkt für die Zukunft.

Im Rahmen der Einbindung ins Psychologische Institut der Universität Freiburg wurden wie vorgesehen je 2 Semesterwochenstunden Lehre pro Mitarbeiter vorbereitet.

Ich danke allen Mitarbeitern für ihr grosses persönliches Engagement und dem Institut vor allem für die moralische Unterstützung bei der Bewältigung der nicht immer einfachen Bedingungsentwicklung.

PD Dr. Klaus-D. Hänsgen

Publikationen:

Hänsgen: Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz - „Denksport“ oder ernsthafte Prognose des Studienerfolges? Neue Zürcher Zeitung (Zürich), 18.3. 1995, S. 56

Hänsgen: Eignungstest - ein gerechtes Zulassungskriterium. Tages - Anzeiger (Zürich), 18.3. 1995, S. 11

Hänsgen: Test d'aptitudes pour les études de médecine en Suisse - quelle suite? Uni-Reflets 4 (Université Fribourg), S. 6

Hänsgen, K.-D., Hofer, R., Ruefli, D., (1995). Der Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz. Grundlagen, Anwendung und Probleme. Schweizerische Ärztezeitung, 37, 1476-1496.

Hofer, R., Ruefli, D., Hänsgen, K.-D.(1995). Der Eignungstest für das medizinstudium in der Schweiz. Ein Probelauf. Berichte des ZTD Nr.1

Hofer, R. & Bloch, R. (1995). Evaluation der vorklinischen Lehre. In Neugebauer, E. (Hrsg.), Qualität der Lehre in der Medizin. München: Urban & Schwarzenberg, Kap. 54.

Ruefli, D (1995). Numerus Clausus. Test d'aptitudes nécessaire. La Liberté (Fribourg) 24. 2. 1995, S. 33

ZTD (Hrsg. 1995). Il test attudinale per lo studio della medicina (Adattamento italiano). Göttingen: Hogrefe

ZTD (Hrsg. 1995). Le test d'aptitudes pour les études de médecine (Adaptation française). Göttingen: Hogrefe

Referate

Hänsgen, K.-D. & Hofer, R. (1995). Zur Entwicklung computerbasierter Psychodiagnostik. In D. Bartussek: Kurzfassung der Referate der 3. Arbeitstagung der Fachgruppe "Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik" vom 16.- 18.11.1995 an der Universität Trier. Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 16, 4, 260.

Hänsgen, K.-D. (1995). Der Eignungstest für das Medizinstudium.

Jahresmitgliederversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Psychologie.

Hofer, R. & Bloch, R. Referat anlässlich des Symposiums "Qualität der Lehre" in Köln: "Evaluation der vorklinischen Lehre" (9.-11.2.1995).

Hofer, R., Ruefli, D. & Hänsgen, K.-D. Referat anlässlich des 4. Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie in Bern: "Der Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz - eine Herausforderung an die Psychologie?" (11.-13.10.1995).

Hofer, R., Ruefli, D. & Hänsgen, K.-D. Referat anlässlich des Symposiums "Eignungsdiagnostik und Medizinstudium" in Freiburg (Schweiz): "The aptitude test for the medical studies in Switzerland - a test trial" (27.-28.11.1995).

Fachdienstleistungen

Hänsgen: - Mitglied der Arbeitsgruppe „Prüfungsfragen“ der CEPREM;

Leitung Symposium „Eignungsdiagnostik und Medizinstudium (mit M. Perrez);

Begutachtung dreier computerbasierter psychodiagnostischer Verfahren zur Publikationsreife;

Beratung wissenschaftlicher Untersuchungen bezüglich der psychodiagnostischen Verfahrensauswahl (ETH Zürich - Verhaltensbiologie; Med. Universitätspoliklinik Bern; Univ. Basel - Anästhesiologie u.a.);

Durchführung eines zweitägigen Weiterbildungskurses „Computerbasierte Psychodiagnostik“ für Schulpsychologen (im Zyklus des Familieninstitutes im Dezember 1995);

Wissenschaftlicher Berater für Psychodiagnostik des Hogrefe-Verlages Göttingen;

Herausgeber des Hogrefe Testsystems (Verfahren zur computerbasierten Psychodiagnostik)

Mitarbeit beim Postgraduiertenkurs des LS Klinische Psychologie (Vorstellen computerbasierter Verfahren);
Betreuung und Aktualisierung des Psychodiagnostischen Labors (mit dem LS Klinische Psychologie), Pflege des dort installierten Programmsystems zur Nutzung für die Lehre (Diagnostik-Übungen) und die praktische Diagnostik.